

Urlaubslektüre à la DVW

Der wohlverdiente Sommerurlaub ist in vollem Gange. Die Aktivitäten sind nahezu in allen geodätischen Arbeitsbereichen etwas heruntergefahren, von den Universitäten über die behördlichen Stellen bis hin zu den Ingenieurbüros, auch da die Kunden diese Zeit anders nutzen. Gleichwohl wird die freie Zeit teils für Fort- und Weiterbildung, teils zum Aufarbeiten liegengebliebener Sachen oder zum Vorbereiten neuer Projekte genutzt. Auch das Networking, also das Pflegen von Kontakten darf nicht zu kurz kommen. Schon wieder zu viel vorgenommen? Dabei ist gerade das bewusste Nichtstun, oder gezielt etwas anderes zu tun, ungemein hilfreich, um den Kopf frei zu bekommen, abzuschalten und neue Energie zu sammeln. Weniger ist in diesem Fall oft mehr.

Einige Kollegen wiederum nehmen sich die Zeit, um an einer Veröffentlichung zu schreiben, andere sind damit schon fertig, und das Ergebnis ist in der zfv zu lesen. Und natürlich darf im Urlaub der Krimi nicht fehlen. Hier empfehle ich einen Blick in den neuesten Bünnagel-Beitrag in der Rubrik »Geodäsie im Fokus«.

Der Fachbeitrag von Philipp Eggert und Kollegen beschäftigt sich mit der Entwicklung einer Konvertierungsmethode zur Überführung von OpenDRIVE-Daten in eine GIS-konforme Datenstruktur und dem Import dieser Daten in QGIS. Zu kryptisch? Dann werfen Sie zwecks Erleuchtung einen Blick in den Beitrag.

Jasmin Fischer und Kollegen zeigen auf, wie die Kontrolle der Lagequalität Digitaler Orthophotos anhand von Kanaldeckeln und SAR-Passpunkten automatisiert und mit großer Genauigkeit (40 cm bei den Kanaldeckeln) realisiert werden kann. Die Methode eignet sich somit gut für den Einsatz in der Praxis.

Hartmut Müller und Kollegen erläutern die Methode »Walk Score«, mit der sich die Erreichbarkeit von Service-Einrichtungen auf einem ebenen Straßen- und Wegenetz quantifizieren lässt. In diesem Beitrag werden nun auch hochgenaue amtliche Höhendaten einbezogen, um die fußläufige Erreichbarkeit für ältere Menschen zu berechnen.

Im zweiten Teil des Beitrages »Anforderungen an die ländliche Bodenordnung im Kontext einer zukunftsfähigen Landnutzung« von Dagmar Bix wird aus erfolgreichen Praxisbeispielen ein Anforderungsprofil für ein effizientes Landmanagementverfahren abgeleitet, und die notwendigen weiteren rechtlichen Schritte der Umsetzung durch ein Landesgesetz werden empfohlen.

Auch Peter Ache liefert einen zweiten Teil zur Thematik »Transparenz und Güte der Ergebnisse von Wertermittlungen«. Der Fokus liegt nun auf der Modellbildung – zunehmend mit Methoden der Künstlichen Intelligenz – in der Immobilienwertermittlung, wobei die Darstellung von Zuverlässigkeit und Genauigkeit der Ergebnisse verstärkt beachtet werden muss.

Der letzte Beitrag der zfv-Sommerlektüre wurde von Michael Lösler verfasst. Wiederum geht es um Qualitätsbeurteilung: Der Autor stellt seine Einordnung der geodätischen Ausgleichsrechnung in der numerischen Optimierung vor und regt zur Diskussion an.

Und jetzt Krimi: »Geodäsie im Fokus« illustriert eindrücklich die große Bedeutung geodätischer Methoden bei der Tatort-Vermessung und der kriminalistischen Analyse des Tathergangs.

Ich wünsche Ihnen eine erholsame Sommerzeit und viel Freude beim Lesen dieser zfv,

Ihr

Jürgen Müller, zfv-Schriftleitung

